

Bezugspreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 20 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklame für die dreigeteilte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Ausländer u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Vertriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 99

Danzig, Donnerstag, 29. April 1926

13. Jahrgang

Reichstagsdebatte über Fürstenenteignung.

(190. Sitzung.) CB. Berlin, 28. April.

Auf dem Plaße des Abg. Bod (Soz.), der heute seinen 80. Geburtstag feiert, steht ein riesiger Strauß roter Nelken. Präsident Löb beglückwünschte unter allgemeinem Beifall den Alterspräsidenten und betonte dabei, daß Abg. Bod dem Reichstag schon seit 42 Jahren angehöre.

Ohne Ausprache wurde das deutsch-griechische Abkommen wegen Aufhebung des Ausführungszwanges für Erfindungs-patente in allen drei Lesungen angenommen. Der Nachtrags-akt für 1925 wurde dem Haushaltsausschuss, der Gesetzentwurf über die Bestrafung des Zweikampfes dem Reichstags-ausschuss überwiesen. Es folgte dann die erste Beratung des durch Beschlüsse an den Reichstag gekommenen Gesetzes über die entzündungslose Enteignung der Fürstenvermögen.

Auf Antrag des Abg. Dr. Erich (Bölt.) wurde damit die Eratung eines vollen Antrages verbunden, der die Enteignung der Bank- und Börsenfürsten fordert.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) bezeichnete es als einen Triumph der Sozialdemokratie, daß beim ersten Börsenbegehr 12 Millionen Stimmen für den Enteignungsantrag abgegeben worden seien. Die unerhörte Habgier der Fürsten, die durch die Justiz noch unterdrückt worden sei (große Unruhe rechts), hätte dem Börsenbegehr viele Stimmen aus allen Parteien zugeführt. Wenn es eine Enteignung berechtigt sei, dann gegenüber den deutschen Fürsten, unter denen sich englische, montenegrinische und russische Staatsangehörige befinden, die das deutsche Volk ausplündern wollten. Das von Regierung und Regierungspartei verübte Versehen sei heute eines elenden Todes gestorben. Ganz unzutreffend sei das Rechtsurteil, wonach das Gesetz zur Fürstenenteignung verfassungsändernd sein soll.

Wiederholte Ordnungsrufe.

Abg. Graf von Westarp meinte, die Sozialdemokraten erwähnten immer nicht die 27 Millionen, die sich nicht in die Listen eingezeichnet hätten, also gegen die Enteignung seien. (Widerspruch und Gelächter links.) Mit fausstenden Unwahrheiten sei die Agitation für die Fürstenenteignung getrieben worden. Mit Lüge und Terrorismus hätte man trockne Revolution getrieben gegen Wehrlose. (Lärm und Rufe links „Chrös“) Wenn das Deutsche Volk besser aufgerüttelt sei, werde es sich aufzäumen. (Burme des Abg. Rosenbaum (Komm.): „Gegen die Unverschämtheiten eines Westarp!“) Der Börsenrufer wurde zur Ordnung gerufen. Der Abg. Kube (Bölt.) rief: „Synagoge ruhig!“ Graf Westarp meinte fortwährend, wenn behauptet werde, Kaiser Wilhelm sei geflohen, so müsse festgestellt werden, daß, nachdem am 9. November 1918 Prinz Max von Baden bewußt wahrheitswidrig die Abdankung des Kaisers verkündet hätte, der Kaiser ein schweres persönliches Opfer gebracht hätte, um den Bürgerkrieg zu vermeiden und in seiner Person ein Hindernis für einen günstigen Frieden wegzuñern. (Widerspruch und Lärm links.) Die Lüge und Verleumdung, mit der gearbeitet werde, erfüllte seine Partei mit ungünstigem Ekel. (Lärm und erregte Rufe links.) Präsident Löb mußte einen Burme erneut zur Ordnung rufen. Die Revolutionsgewinner hätten sich in ihrer jämmerlichen Niedrigkeit gezeigt. Wenn ihre Namen längst vergessen sein würden, würden die Namen der deutschen Fürsten noch im hellen Glanze strahlen. (Stürmische Händelatzen bei den Deutschnationalen und Pfeifreue und Pfeife links.)

Abg. Dr. Wunderlich (D. Wp.) gab für seine Fraktion eine kurze Erklärung ab, wonach die Börsenpartei in der Enteignungs-vorlage eine brutale Entziehung einer Gruppe von Staatsbürgern sieht, die nicht nur dem Börsenlaut, sondern auch dem Geiste der Verfassung von Weimar widerspricht.

Deutschnationale und Deutsche Börsenpartei verlassen den Saal.

Abg. Neubauer (Komm.) bezeichnete das Ergebnis des Börsenbegehr als den Ausdruck des Börsenwillens für die Fürstenenteignung. (Die Abgeordneten der Deutschnationalen und der Deutschen Börsenpartei verlassen den Saal.) Mit schlimmstem Terrorismus hätten die Deutschnationalen Gutsbesitzer ihre Arbeiter an der Einzeichnung zum Börsenbegehr gehindert. Für die angeblich Wehrlosen arbeiteten die Fürstenherrsche aus den Parteien der Rechten wie Graf Westarp. (Präsident Löb rügte diese Bemerkung.) Die deutsche Regierung habe in London beim Dawes-Pakt die deutsche Selbständigkeit zu 800 Millionen verlaufen. Den Fürsten wollen sie den dreifachen Betrag geben.

Der demokratische Antrag.

Abg. von Richthofen (Dem.) führte aus, in den Fragen der Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern werde die Anwendung des geltenden formalen Rechtes zum schlimmsten Unrecht gegen das Volk. Darin sei eine gefährliche Regelung nicht zu umgehen. Die Fürstenfamilien könnten nicht von der deutschen Schicksalsgemeinschaft ausgenommen werden. Man könne nicht ihnen allein ihr früheres Vermögen sichern, während alle anderen Börsenbesitzer als Folge der allgemeinen deutschen Not vieles, manche alles verloren haben. Dem vorliegenden Enteignungsgesetz könnten seine Freunde jedoch nicht zustimmen. Leider sei das Kompromiß an dem Widerstande der großen Flügelparteien gescheitert. Seine Freunde würden darum zur zweiten Lesung den Anderungsantrag einbringen, daß die Länder den enteigneten Fürstenfamilien durch Landesgesetz eine Abfindung zu gewähren hätten, die ihnen eine angemessene Lebenshaltung erlaube.

Reichsinnenminister Dr. Küz

führte aus, die Reichsregierung habe von vornherein ausgezogen, daß sie mit dem durch das Börsenbegehr gesuchten Enteignungsgesetz nicht einverstanden sei. Auch die sozialistischen Regierungen nach der Revolution hätten sich immer gegen entzündungslose Enteignung ausgesprochen. Die

Revolution habe es versäumt, das Revolutionsproblem der Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern zu lösen. Die zu weitgehenden Ansprüche der Fürstenvertreter hätten selbst das Problem neu aufgerollt. Unter dem parlamentarischen Regime wäre es erwünscht, daß die Lösung nicht auf plebiszitärer, sondern auf parlamentarischen Wege erfolge. Die Kommunisten verfolgten mit dem Börsenbegehr noch politische Nebenziele. Die Regierung wolle die Hoffnung nicht aufgeben, daß es den Parteien des Reichstages doch nicht gelingt, sich zu einer gezielten Lösung des Problems zusammenzufinden.

Alkoholfrage im Reichstagsausschuss.

Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt.

Nach umfangreicher Debatte über die Frage des Gemeindebestimmungsrechts wurde ein Antrag, der das Gemeindebestimmungsrecht nicht in den Entwurf über das Schankstättengesetz aufzunehmen will, mit 15 gegen 14 Stimmen, angenommen. Damit hat sich also der Ausschuss gegen das Gemeindebestimmungsrecht erklärt. Eine Zentrumseinschaltung wurde angenommen, die eine Prüfung der Missstände im Konzessionswesen verlangt. Endlich wurde mit allen gegen zwei Stimmen ein Antrag angenommen, der schleunige Vorlegung eines Schutzes gegen den Alkoholismus verlangt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Reichskanzlers im Rheinland.

Reichskanzler Dr. Luther, der sich zur Eröffnung des „Gesetz“ am 8. Mai in Düsseldorf einfinden wird, wird im Anschluß daran am 10. und 11. Mai Cleve, Kallar und Xanten besuchen und am 12. Mai in Köln eintriften, um sich über die Stimmung im Rheinland zu unterrichten. In seiner Begleitung werden sich als Vertreter Breitens der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, sowie bürgerlich Ministerialdirektor Dr. Buerder befinden. Die Reise wird im Auto vor sich gehen.

Besuch beim Reichsausßenminister Dr. Stresemann.

Ausländlich des Abschlusses des deutsch-russischen Vertrages gab Reichsausßenminister Dr. Stresemann ein Essen, zu dem der Botschafter Kreinstoff mit den Herren der Botschaft sowie der Leiter der Handelsvertretung der Sowjetunion erschienen waren. Von deutscher Seite nahmen u. a. der Reichskanzler Dr. Luther und verschiedene Herren vom Auswärtigen Amt teil. In einer kurzen Ansprache gab der Reichskanzler seiner Freude über den Vertragsabschluß und seinem Wunsch Ausdruck, daß der Vertrag zu einer Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion sowie zur Förderung der von beiden Regierungen angestrebten friedlichen Entwicklung der Welt beitragen möge. Botschafter Kreinstoff dankte für die Worte des Reichskanzlers und sprach auch seinerseits seine Freude über den Abschluß des Vertrages aus. Anlässlich des Abschlusses des Berliner Vertrages fand zwischen Reichsausßenminister Dr. Stresemann und dem Außenminister Tschitscherin ein Telegramm wechsel statt, in dem beiderseits der friedliche Charakter des Vertrages hervorgehoben wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichstagsabgeordneten Bod zur Befriedung des 80. Lebensjahres seine herzliche Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Weimar. Der völkliche Abg. Dinter wurde von der Landtagsföderation ausgeschlossen, nachdem er versucht hatte, sich auf den sozialdemokratischen Abg. Gründler zu stürzen, der ihm im Verlauf der Debatte „Schnorrer“ zugeschrien hatte.

London. In einer scharfen Note meldet Persien beim Sekretariat des Börsenbundes die Forderung eines ständigen Ratskises an, wenn Deutschland einen Ratskis erhalten sollte, wogegen Persien nichts einzubringen habe. Begründet wird die Forderung damit, daß Persien das einzige Land sei, das die Interessen der 400 Millionen Moslems wahrnehmen will.

Wien. Der ehemalige Vorsitzende der früheren transsylvanischen Regierung, Guntikow, der während der englischen Okkupation im Einvernehmen mit den englischen Behörden 26 Sowjetkomissare aus Bagdad und zahlreiche Führer der transsylvanischen Arbeiterbewegung erschaffen ließ, wurde vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes in Bagdad zum Tode verurteilt.

Renkort. Der Senat nahm mit 196 gegen 4 Stimmen die Mellon-Andrews-Bill an, nach der die Prohibition energisch weitergeführt werden soll.

Tokio. Der bekannte Heerführer im russisch-japanischen Krieg, der hochbetagte Marschall Bicomte Kageostra Kavamura, ist gestorben.

Aufwertung alter Banknoten abgelehnt.

Zwei neue Landgerichtsentseidungen.

Vor der 26. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin fand die Urteilsverkündung in der Klage der beiden vorgebrachten Reichsbankgläubiger gegen die Reichsbank auf Aufwertung der alten Reichsbanknoten statt. Die Klage wurde in beiden Fällen abgewiesen.

In der Begründung sagt das Gericht, daß das neue Reichsbankgesetz erlassen worden sei, um die Einführung der alten Reichsbanknoten zu verhindern. Der § 2 des Gesetzes weiche nicht von der Verfassung ab, sondern hielte sich in deren Rahmen. Das Gesetz sei nicht verfassungsändernd, deshalb war seine Annahme mit einfacher Mehrheit ausreichend. Auch die Frage, ob das Gesetz zum Wohle der Allgemeinheit erlassen worden ist, hat das Gericht bejaht, mit der Begründung, daß, wenn jetzt die noch nicht in die Reichsbanknoten eingelösten 100 Millionen Banknoten eingelöst werden müßten, sofort eine neue Inflation entstehen würde, die zu verhindern der Zweck des Gesetzes war.

Bei der Verkündung des Urteils kam es zu wütenden Tumultzenen im Gerichtssaal, die sich dann auf der Straße fortsetzen.

Kongresse und Versammlungen.

1. Tagung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen in Frankfurt a. M. Im weiteren Verlauf ihrer Tagung trat die Deutsche Nationalvereinigung des Weltbundes für internationale kirchliche Freundschaftsarbeit mit einer zahlreich besuchten Kundgebung in der Deutsch-reformierten Kirche, die dem Gedanken der Versöhnung von Klassen, Völkern und Konfessionen gewidmet war, an die breite Öffentlichkeit. Zur Versöhnung der Klassen rief in Worten von ungewöhnlicher Wucht der württembergische Arbeitersekretär Springer Stuttgart auf. Der durch sein Liebeswerk für die hungrende deutsche Kinderwelt und seinen Kampf für das deutsche Recht rühmlich bekannte Methodistenbischof Dr. Nuelen-Zürich sprach über die Kriegsschuldfrage und die Versöhnung der Völker. Zur Versöhnung der Konfessionen sprach Pfarrer B. Wallau-Frankfurt a. M. Der Versöhnungsgedanke, in das soziale und politische Geschehen hineingestellt, könne leicht zum Schlagwort und zur sentimentalen Phrase werden. Daher müsse er immer wieder zu seinem religiösen Ursprung zurückgeführt werden. Unter stärkster Anteilnahme der Versammlten wurde dann die Aussprache über den zweiten Hauptberatungsgegenstand „Die Stellung des Christentums zur Friedensfrage“ begonnen, wie sie auch auf der Stockholmer Weltkonferenz im vorjährigen Jahre im Vordergrund des öffentlichen Interesses gestanden hat. Zuerst sprach Stadtpfarrer Dr. Kappus Stuttgart. An der außerordentlich bewegten Debatte beteiligten sich u. a. Professor Dr. Bornhaus, Prof. Wilhelm-Frankfurt a. M., Dibelius-Heidelberg und Tilius-Berlin. Dr. Bornhaus erinnerte an die starken seelischen Kräfte, die in Kriegsfeldern durch die Wehen des Todes ausgelöscht werden. Prof. Wilhelm weist auf die Erfahrungen auf den Missionsseldern hin, die die Anwerbung chinesischer Kulis durch englische und amerikanische Missionare für die Schlachtfelder des Westens auf die chinesische Bevölkerung ausgeübt habe. Der Missionar dürfe nicht als Vertreter einer Nation in die Völkerwelt hinausgehen.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Ein Vortrag Dr. Stresemanns.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Hergt (Dm.) zusammen. Der Ausschuss wies einen sehr starken Besuch der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder auf. Außerdem war Reichspräsident Löb anwesend. Die Reichsregierung wurde durch den Reichsausßenminister Dr. Stresemann und durch den Reichsjustizminister Dr. Marx vertreten. Mit dem Außenminister waren vom Auswärtigen Amt Staatssekretär Dr. Schubert und Dr. Gauß erschienen. Von den einzelnen Ländern waren u. a. die Vertreter Bayerns, Württembergs, Badens anwesend. Auf der Tagesordnung des Ausschusses standen die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen, die Völkerbund-Studienkommission, die Entwaffnungsfrage und die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Verhandlungen wurden von dem Außenminister Dr. Stresemann mit längeren Darlegungen eingeleitet. Die Verhandlungen des Ausschusses waren wie stets streng vertraulich.

Schlusdiens.

Vermischte Drahtnachrichten vom 2. April.

Umfangreicher Grubenbrand.

Biebenwerda. Ein umfangreicher Grubenbrand brach ins folge Selbstentzündung im Tagebau der Braunkohlegrube „Boutse“ aus. Sieben Feuerwehren waren an der Brandstätte tätig. Die Löscharbeiten waren erheblich durch die Böschungen der Grube im Flammenmeer befunden. Der Schaden an Gräben und Grubenmaterial soll erheblich sein.

100 Morgen Jungholz vernichtet.

Torgau. Ein Waldbrand vernichtete im staatlichen Forst zu Sibensroda, rund hundert Morgen Jungholz. Die Feuerwehren, die bekannte Schuppolizei und die Reichswehr bekämpften den Brand durch Abholzung, so daß die Gefahr für die umliegenden Dörfer bestigt werden konnte. Der Schaden ist groß.

Autounfall infolge Gewitters.

Siegen. Während eines Gewitters wurden ein 22 jähriges Mädchen bei Radfahrversuch mit seinem Begleiter von einem Personenträger angeschlagen, dessen Führer, der nur mäßige Fahrt fuhr, vom Böschung für einige Augenblicke gebremst war. Das Mädchen war sofort tot, der Mann wurde schwer verletzt.

Abbruch der Beratungen im Rechtsausschuss.

Zwecklose Beratungen.

Die Verhandlungen im Rechtsausschuss des Reichstages, der sich mit dem Kompromissentwurf der Regierungsparteien über die Abfindung der Fürstenhäuser befasste, sind bis auf weiteres abgebrochen worden, nachdem sich der Ausschuss fast vier Monate hindurch mit dieser Materie beschäftigt hat. Wenn nicht noch im letzten Augenblick ein Einigungsvorschlag austraute, dem nicht nur die Regierungsparteien, sondern auch die Flügelparteien zustimmen — was allerdings als fast ausgeschlossen geltet — so müssen die Verträge, die Fürstenabfindung durch ein Kompromiss vorzunehmen, als gescheitert betrachtet werden. Wie es heißt, soll der Volksentscheid über die Enteignung der Fürstenhäuser nunmehr beschleunigt durchgeführt werden. Das ursprünglich für den Monat Juni vorgesehene Volksbegehren über die Fürstenabfindung soll schon im Mai vorgenommen werden.

Der Abbruch der Beratungen im Rechtsausschuss wurde ausgelöst durch die Forderung eines kommunistischen Abgeordneten, über die bisher zurückgestellten Paragraphen abzustimmen, damit endlich Klarheit geschaffen werde. Abg. Schulte-Breslau (Btr.) erklärte namens seiner Fraktion, daß er bei der Stellungnahme der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten eine weitere Beratung für zwecklos halte, da die Flügelparteien

ein Babanquespiel

trieben. Auch der Abg. Dr. Rosenthal (Soz.) hielt eine Weiterberatung im Ausschuß für zwecklos. Nachdem der Abg. v. Richthofen (Dem.) darauf hingewiesen hatte, daß seine Fraktion alles tun werde, um den Reichstag zu verlassen, seiner Pflicht dem Volke gegenüber nachzukommen, erhob der Abg. Dr. Bunderlich (D. Wp.) der Regierung gegenüber den Vorwurf, daß sie nicht führernd in dieser Frage hervorgetreten sei. Abg. Dr. Barth (Din.) erklärte, daß das vorliegende Kompromiß für die Deutschnationale Volkspartei unannehmbar sei.

Reichsjustizminister Dr. Marx

erklärte, daß eine Initiative der Reichsregierung von vornherein auf dieselben Schwierigkeiten gestoßen wäre, die dem Kompromiß der Regierungsparteien entgegengestanden. Abg. Dr. Everling (Din.) legte noch einmal den Standpunkt der Deutschnationalen zur Fürstenabfindung dar und betonte, daß die Deutschnationale Volkspartei den Volksentscheid nicht fürchte. Der Abg. Pfleider (Bayer. Wp.) präzisierte den Standpunkt seiner Partei dahin, daß die Frage der Fürstenabfindung kein Problem der Rechtsanwendung, sondern der Schaffung neuen Rechtes sei.

Hierauf gab der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. ir. A. a. h., in Zusammenfassung vorangegangener Erörterungen eine Erklärung ab, daß er glaube, daß der Reichstag wieder auf die unentbehrliche Arbeit der Kompromißparteien zurückkommen werde. In der Spannung des gegenwärtigen Augenblicks sei es allerdings richtig, dem Antrage des Abg. Schulte-Breslau (Btr.) auf vorläufige Vertragung und Unterbrechung der Verhandlungen im Rechtsausschuss zuzustimmen. Er fasse den ihm als Vorsitzenden zugesetzten Auftrag dahin auf, daß er nach Vereinbarung mit den Obmännern der Parteien die nächste Sitzung unter eigener Verantwortlichkeit für diese Frage einzuberufen habe. Daraufhin wurde der Vertragungsantrag angenommen.

Kutisker-Prozeß.

Geschäftsfreunde, die sich betrügen.

Iwan Kutisker schilderte, wie er Holzmann kennengelernt hatte, und bestätigte dabei im wesentlichen die frühere Darstellung Holzmanns. Er kam dann auf die Verhandlungen mit Holzmann wegen der Beschaffung des Schweizer Kredits zu sprechen. Er (Kutisker) habe die Lager scheine so lange fest in der Hand behalten wollen, bis der Kredit perfekt gewesen sei. Er sei dann mit Holzmann in Zürich zusammengekommen, um wegen des Kredits zu verhandeln. Holzmann, dem er immer habe Geld geben müssen, habe, um Zeit zu gewinnen, gefragt, daß das Geld aus Gens oder aus England kommen würde. Dann habe sich klar herausgestellt, daß Holzmann ihn in Zürich betrogen habe.

Holzmann, der die Ausführungen Kutiskers mit ironischem Lächeln angehört hatte, ging darauf zum Verhandlungstisch vor und legte dort einen Vertrag vor, um dessen Verleugnung er bat. Der Vorsitzende ließ zuerst den am 16. Mai 1924 zwischen Holzmann und Kutisker bei Rechtsanwalt Feblowitz geschlossenen Vertrag vorlesen. Aus diesem ging hervor, daß Holzmann zugab, Kutisker durch das Zürcher Geschäft um insgesamt 600 000 Mark geschädigt zu haben. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage Holzmanns erklärte sich Kutisker bereit, den Schaden auf 300 000 Mark zu ermäßigen, die Holzmann ratenweise bezahlen sollte, und Holzmann andererseits noch eine kleinere Summe auszuzahlen. Aus dem Vertrag, den Holzmann dem Gericht vorgelegt hatte und der vom 8. Juni 1924 datierte, war zu entnehmen, daß der vorhergehende Vertrag annulliert worden sei.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung.

„Das dritte Mal sand ich sie, aus dem Sanatorium Hoff, wo ich noch abends einen Patienten besucht hatte, heimgehend, auf einer versteckten, abgelegenen Bank im Stadtpark bitterlich weinend! Mein Schuhband hatte sich gelöst und ich wollte, um es in Ordnung zu bringen, gerade diese abgelegene Bank aufzusuchen, als leises Schluchzen an mein Ohr drang und ich — sie erkannte!“

„Ach, du wirst du ja endlich doch auch ihren Namen und etwas über ihre Lebensverhältnisse erfahren haben?“

„Leider nicht. Sie war erst sehr erschrocken, als ich sie ansprach, und dann, trotzdem ich so zart und behutsam wie mir möglich ihr Vertrauen zu gewinnen versuchte, äußerst zurückhaltend. Alles, was ich zuletzt mit vieler Mühe aus ihr herausbrachte, war, daß sie nur zu vorübergehenden Aufenthalt in der Stadt weilt, daß ihr Vater vor einem halben Jahre starb und sie mit ihrer Stiefmutter zusammen lebt. Als ich in sie drang, mit den Grund ihrer Tränen anzugeben, schwieg sie. Erst nach langen Bitten und Zureden stammelte sie leise, es hätte sie plötzlich die Erkenntnis überwältigt, wie schwach und vereinsamt sie seit dem Tode ihres geliebten Vaters auf Erden stehe. In diesem Augenblick, Franz, war mir, als müsse ich sie in die Arme nehmen, ihr die Tränen von den schönen Augen küssen und ihr sagen: Nein, du bist nicht schwach und verlassen, denn ich stehe dich ja! Komm, flüchte zu mir, ruhe dich aus an meinem Herzen.“

„Heinz — um Gottes willen — bist du wahnhaft?“ unterbrach ihn der ältere Bruder erstaunt, „du wirst doch nicht so kopflos gewesen sein, diesem fremden Mädchen.“

„Nein. Beruhige dich. Ich war es nicht. Aber nur — weil sie selbst mich daran verhinderte, indem sie bestärkt über ihr Verkennnis einem ihr nahe Fremden gegenüberstand und mit kurz gemurmeltem Abschied sich entzog, mir streng verbietend, sie zu begleiten.“

Vermischte Drachinachrichten vom 28. April.

Der Fall Bauer im Gemeinausschuss.

Berlin. Im Gemeinausschuss des Reichstages wurde ein Schreiben des „Werwolf“ verlesen, der es als ungeheure Beleidigung erklärte, in die Untersuchung mit einzbezogen zu werden. Abg. Dr. E. v. (Soz.) berichtete über den Fall Bauer, der bei Freising als Leiche aufgefunden wurde. An Einzelheiten über diesen Nord ist bekanntgeworden, daß Bauer, als er sich weigerte, in die Isar zu springen, von dem Studenten Lindau niedergeschossen wurde, der er als ein Verräter an der vaterländischen Sache angesehen wurde. Die Berufsvertretungen des Handwerks zur Aufwertungsgesetz.

Berlin. Zu dem von Interessenverbänden zurzeit betriebenen Volksbegehr, wonit eine Änderung der Aufwertungsgesetze verlangt wird, haben die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbeammlertages und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in ihrer letzten Sitzung Stellung genommen. Von den gesetzgebenden Faktoren erwarten die Spitzenverbände des Handwerks, daß sie dem Begehr nach einer Änderung der Aufwertungsgesetze mit aller Bestimmtheit entgegentreten.

Das Programm des Hindenburg-Besuches in Weimar

Weimar. Zu dem Besuch des Reichspräsidenten am 10. Mai wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Der Reichspräsident wird mittags 11.57 Uhr in Weimar eintreffen. Nach kurzem Empfang wird er durch die Stadt zum Fürstenhaus fahren, um die Mitglieder der Staatsregierung und anschließend das Präsidium des Landtages und die Führer der Parteien zu begrüßen. Vom Fürstenhause aus wird er sich zum Rathause zum Besuch der städtischen Körperschaften begeben. Im Laufe des Nachmittags wird der Reichspräsident, sodann nochmals eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen. Für abends 6½ Uhr ist eine kurze Festvorstellung im Saal des Schlosses vorgesehen. In der Nacht wird der Reichspräsident Weimar wieder verlassen. Die Rückfahrt wird gegen 11 Uhr abends erfolgen.

Schwerer Verkehrsunfall.

Sondershausen. Drei Schüler, die zusammen auf einen Fahrrad saßen, wurden hier an einer Straßenecke von einem LKW-Fahrer erfaßt und zu Boden geschleudert. Ein 12-jähriger Schüler namens Lauer war sofort tot. Ein zweiter 11 Jahre alter Schüler wurde sehr schwer verletzt, während der dritte, ein achtjähriger Knabe, der schnell abgesprungen war, unverletzt blieb.

Dr. Helm über seine Regensburger Reise.

Ashaffenburg. Am zweiten Tage seiner Unterfrankenfahrt erklärte Dr. Helm in einer Rede auf dem Begrüßungsabend in Ashaffenburg u. a., daß Deutsches Reich sei für den Staat Bayern das, was der Staat Bayern für jede wirtschaftliche Instanz in Bayern selbst sei. Wenn er, was die Außenpolitik betrifft, seine eigene Meinung aussprechen, so sei dies sein gutes Recht. (Starke Beifall.) Man dürfe ihm daraus keinen Vorwurf machen. Es solle dies auch keine Kritik der Reichsregierung sein. Niemand zuliebe und niemand zuliebe, aber immer aus dem Gefühl heraus, der gesamten Nation einen Dienst zu erweisen. Derjenige liebe das Vaterland am meisten, der im gegenwärtigen Augenblick den Mut besitze, auch einmal eine Warnung auszusprechen.

Verhaftung von Banknotensündern in Wien.

Wien. Die Wiener Polizei verhaftete eine Reihe von Personen unter dem Verdacht, an der seinerzeit aufgedeckten Fälschung ungarischer Banknoten zu einer Million Kronen beteiligt zu sein. Bei den Verhafteten wurden solche falschen Noten vorgefunden.

Spezialisierung des Vorbereitungsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz.

Ges. Entsprechend den bereits gemeldeten Vorschlägen des Vizepräsidenten Theunis beschloß der Vorbereitungsausschuss die Einsetzung von drei Unterausschüssen: 1. für Landwirtschaft, Finanzen und andere Spezialfragen; 2. für Probleme der industriellen Produktion; 3. für Probleme des Handels und der Weltmärkte. In allen drei Unterausschüssen steht ein deutscher Vertreter. Für die Behandlung der landwirtschaftlichen Fragen im ersten Unterausschuss werden noch besondere landwirtschaftliche Sachverständige zugezogen werden, u. a. für Deutschland der hier weilende Generalsachverständige für landwirtschaftliche Fragen, Oskomierat Kaisler.

Banderelte über den deutsch-russischen Vertrag.

Brüssel. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten im Senat erklärte Vandervelde u. a.: Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages nach der Vertagung der Generäle Verhandlungen muß notwendigerweise zu Befreiungen von Anlaß geben und Misstrauen erregen. Man kann und muss solche, übrigens auch auf anderer Seite vorgekommenen Rücksäfte in die Politik der Gruppen- und Allianzbildungen und des Kräftegleichgewichts bedauern, da sie eine unerfreuliche Erneuerung des Kriegsstandes bedeuten. Aber man muß anerkennen, daß, sofern der Vertrag keine anderen als die bekannten Bestimmungen enthält, sich nichts darin befindet, was gegen den Vorlauf oder auch gegen den Geist der Abmachungen von Locarno verstößt. Deutschlands Antrag auf Zustufung zum Böllerbund bleibt bestehen. Der Minister gab der letzten Übersichtsrede, daß die in Genf hervorgebrachten Schwierigkeiten in kürzer Zeit überwunden sein werden.

Aus dem Freistaat.

Versammlung des Allgemeinen Danziger Industrieverbandes.

Gleich anderen wirtschaftlichen Vereinigungen hat nunmehr auch der Allgemeine Industrieverband zu der durch das Urteil vom 19. April erfolgten Ungültigkeitserklärung des § 12 des Danziger Aufwertungsgesetzes Stellung genommen, und zwar in einer Versammlung, die am Dienstag abend in der Ressource Concordia stattfand und in der in zwei ausführlichen Referaten die durch das Urteil des Obergerichts geschaffene Lage behandelt wurde.

Das erste Referat erklärte Rechtsanwalt Dr. Heymann, der die Angelegenheit vom rein juristischen Standpunkt aus beleuchtete. Der Redner gab zunächst einen kurzen Überblick über die Entstehung der Aufwertungsgesetzgebung, um daraus den Nachweis zu erbringen, daß bei der Aufwertungsgesetzgebung nicht allein juristische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien, sondern daß vielmehr auch wirtschaftliche, soziale und ethische Momente eine wesentliche Rolle beim Zustandekommen der Aufwertungsgesetze gespielt haben. Es sei klar, daß die Wölfe, die durch die Entscheidung des Obergerichts entstanden sei, sobald als möglich durch ein neues Gesetz geschlossen werden müsse.

In einem weiteren Referat sprach Senator Siebenfreund über die wirtschaftliche Auswirkung des Obergerichtsurteils. Durch das Obergerichtsurteil sei in das Danziger Wirtschaftsleben eine erhebende Rechtsunsicherheit hineingetragen worden. Die Kreditverlangung sei auf das schwerste erschüttert, besonders sei durch das Obergerichtsurteil die Unterbringung von Hypotheken der neuen Hypothekenbank gefährdet worden. An dem Urteil selbst sei nichts zu deuteln, es bestehé aber nur für diesen einen Fall. Die Meinung, daß nun der Paragraph 12 des Aufwertungsgesetzes aufgehoben sei, sei völlig abwegig, er bestehé nach wie vor. Eins sei sicher, daß vorläufig ein Sperrgebot erlassen werden müsse, um der gesetzgeberischen Arbeit Zeit zu lassen. Im Senat werde augenblicklich nach einem Ausweg gesucht. Über eins sei man sich jedoch klar, daß so schnell wie möglich eine Lösung gefunden werden müsse, die im Interesse der Danziger Wirtschaft die Rechtsicherheit wiederherstelle.

An die Referate schloß sich eine lebhafte angeregte Aussprache, an der sich die Herren Direktor Brenner, Abg. Neubauer, Dr. Unger, G. A. Neumann, Dr. Mau und Direktor Cleinom beteiligten. Die Versammlung endete mit Annahme folgender Entschließung:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß seit dem Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes eine große Anzahl von Aufwertungssachen erledigt worden ist, da sich mit der Zeit auf diesem Gebiete eine Rechtsunsicherheit herausgebildet hat, die im Interesse des Danziger Wirtschaftslebens als wohltuend zu bezeichnen war. Durch die letzte Entscheidung des Obergerichts vom 19. April, durch die der § 12 des Aufwertungsgesetzes für verfassungswidrig erklärt worden ist, ist eine Rechtsunsicherheit in Aufwertungssachen geschaffen worden, die von erhebenden Folgen für die Danziger Wirtschaft begleitet sein muß. Im Interesse des Danziger Wirtschaftslebens muß daher, ohne sich auf einen einseitigen Standpunkt zu stellen — sei es als Hypothekenländer, sei es als Schulden —, gefordert werden, daß die Rechtsicherheit mit tunlichster Beschleunigung wiederhergestellt wird. Zugleich muß die durch § 1 festgelegte Vorfahrtstellung ausländischer Hypothekenländer beseitigt werden, da sonst der Abschluß sehr erheblicher Kapitalmengen ins Ausland unvermeidbar wäre. Darüber hinaus muß verlangt werden, daß in Zukunft vor Inkrafttreten von Gesetzen die Verfassungsmäßigkeit nachgeprüft wird, damit die Rechtsicherheit in jedem Falle gewährleistet ist.“

§ 12 und die Vermögenssteuer.

Mehrere Abgeordnete der Deutschnationalen Fraktion haben folgende Kleine Anfrage als dringend an den Senat gestellt:

Infolge des Urteils des Plenums des Obergerichts, welches den § 12 des Geldausgleichsgesetzes für ver-

Kapitel 7.

Hempel erster Weg am Morgen nach der Unterredung mit Direktor Witt zu dem Schlosser Obenauf, um sich wegen des Schlüssels zur Dienertreppe zu erkundigen.

Die Rastkunst ward ohne Zögern eröffnet. Ja, Frau Witt hatte vor ungefähr zwei Monaten einen solchen Schlüssel anfertigen lassen. Meister Obenauf erinnerte sich dessen genau, weil er die Bestellung persönlich entgegengenommen und den Schlüssel dann auch selbst abgeliefert hatte.

Von Obenauf begab sich Silas nach der Kriminaljustizabteilung, der Herr Jeremias Pessel zugewiesen war, um die Privatwohnung des Detektivs zu erfragen.

Ein glücklicher Zufall wollte es, daß er beim Verlassen des Justizgebäudes mit Pessel selbst zusammentraf.

„Oh, oh! Beim und Wunder geschehen!“ begrüßte ihn Herr Jeremias mit seinem gewöhnlichen spöttischen Lächeln, hinter dem er stets allerlei andere Neugierden zu verbergen pflegte. „Sie haben wirklich nach mir gefragt? Der berühmte Silas Hempel sucht mich? Ist es denn möglich, daß ich das Glück haben sollte, Ihnen irgendwie dienen zu können?“

Hempel, an die Art Pessels gewöhnt, beachtete den Spott nicht.

„Ich komme wegen des Schlüssels, den Sie mir gestern zeigten,“ sagte er ruhig. „Sie wissen, den Schlüssel, den man bei dem jungen Lavandal fand. Es würde mich interessieren, zu erfahren, ob Sie Glück hatten und den Schlosser ermittelten, der ihn anfertigte?“

Jeremias Pessel antwortete nicht gleich. Ein witternder Ausdruck von Misstrauen glitt über sein scharfes Gesicht mit den schlauen, kleinen Augenlidern.

„Warum fragen Sie?“ sagte er dann. „Arbeiten Sie vielleicht auch an der Sache? Waren Sie bei Lavandal? Gab er Ihnen Aufträge?“

„Durchaus nicht! Ich habe Doktor Lavandal seit Wochen nicht gesehen und ihm mein Beifeld schriftlich ausdrücklich. Außerdem würde ich doch nie hinter Ihnen einen Auftrag übernehmen, wenn ich weiß, daß Sie bereits in der Sache tätig sind!“ lautete Hempel mit stolzer Ruhe erzielte Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

„Und sonst hättest du wirklich . . .?“

„Ich weiß nicht, was sonst weiter geschehen wäre? Aber das eine sage ich dir jetzt bei kaltem Blut, Franz. Ich würde dieses Mädchen vom Flee weg hetzten, obwohl ich sie nur dreimal gesehen habe und ihren Namen nicht kenne — wenn sie mich nähme!“

„Aber bedenkst du denn nicht, daß alles, was du mir da erzählst, auch die geschickt angelegte Komödie einer Abenteuerin sein kann? Wenn du nichts von ihr weißt, weiß sie vielleicht deiner über dich bestellt! Du bist ein schöner Mann und nebenbei eine sehr gute Partie . . .“

„Ach, schwieg von solchen Dingen, Franz! Es ist ausgeschlossen, sag' ich dir! Wenn du ihr ein einziges Mal in die Augen glücklich hättest, würdest du begreifen, daß ein solch elender Verdacht ein Verbrechen an ihr ist!“

Franz Witt betrachtete den Bruder kopfschüttelnd.

„Wahrhaftig, ich kenne dich nicht mehr, Heinzelmann! Du, der bisher immer nur ein Spottlächeln hatte, wenn jemand von Liebe auf den ersten Blick sprach, ja von Liebe überhaupt, und nun . . . aber ich will dir keine zwecklose Predigt halten. Bloß das möchte ich wissen: Wie soll nun die Fortsetzung werden? Da du nicht einmal weißt, wie deine Angebetete heißt, noch wo sie wohnt, bist du in bezug auf ein Wiedersehen ja reine vom Zufall abhängig.“

„Leider!“

An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Postabonnenten, den Betrag für Monat Mai spätestens bis Freitag, den 30. April in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Postabonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

fassungswidrig erklärt, sind die Grundlagen für die Vermögenssteuerklärung sowohl auf Seiten von Schuldern wie auch Gläubigern in einer ganz außerordentlich großen Zahl von Fällen ganz unsicher geworden. Ist der Senat bereit, bis zur Klärung dieser Angelegenheit die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuerklärung zu verlängern?

Vom Tennis-Sport in Oliva.

In Oliva, das in sportlicher Beziehung im Gegensatz zu Danzig und Zoppot schon immer etwas vernachlässigt war, kann man seit einigen Jahren lebhafte Bestrebungen merken, um die Rückstände aufzuholen. Auch im Tennisport, der nach dem Kriege in Deutschland und überhaupt auf dem ganzen Kontinent immer mehr an Popularität zugenommen hat und heute nicht mehr wie früher ein Sport für wenige, sondern für eine viel breitere Masse geworden ist, lassen sich diese Bestrebungen deutlich erkennen. Zur Pflege des Tennisportes in Oliva haben sich die interessierten Spieler zusammengetroffen und den Olivaer Tennis-Club gegründet, der wie im Anzeigenteil dieses Blattes bereits bekannt gegeben, am Sonnabend zu seiner 3. ordentlichen Mitgliederversammlung einladiet. Dem jungen Club, der im vergangenen Jahr seine erste Spielsaison hatte, ist es gelungen, eine verhältnismäßig recht beachtenswerte Spielpartie zu erlangen und durch rege Teilnahme an Turnieren und Gesellschaftsspielen auch im Danziger Tennisleben bekannt zu werden. Der bisherige, für den Club so außerordentlich nachteilige Zustand, die Plätze stundenweise mieten zu müssen, hat in diesem Jahr durch die Verpachtung der Plätze seitens der Gemeinde Oliva an den Club seine Erledigung gefunden. Hiermit dürfte in der Frage der Möglichkeit der Neuauflnahme von Mitgliedern in den Club, der Aufnahme von Sommergästen als Gastmitglieder während ihres Aufenthalts wie auch in der, der sportlichen Ausübung des Tennisports, eine sehr erhebliche Erleichterung geschaffen sein. Durch die Zugehörigkeit zum Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier-Verband ist für das kommende Jahr die Gewähr geboten, daß wir in Oliva recht häufig sportliche Veranstaltungen auf unseren Plätzen mit Danziger- und Zoppoter Spielern haben werden.

Ausgabe des O. T. C. wird es sein, auch in Oliva viel weitere Kreise für das Tennisspiel zu interessieren, die Plätze in einen spielfähigen Zustand zu bringen und dem ganzen Bilde unserer Tennisplätze und dem Leben auf ihnen ein so nettes Gepräge zu geben, daß jeder Freund des Tennisportes sich gern dem Club anschließen wird.

Evangelischer Familienabend.

Zu einem christlichen Familienabend hatte der evangelische Jungmädchen-Verein Oliva am vergangenen Sonntag eingeladen, und der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal des "Carlshofs" bewies, welch regen Anteil die Gemeinde an unserer evangelischen Jugendarbeit nimmt. Gemässamer Gesang und ein Vorspruch leiteten den Abend ein. In einer kurzen, eindringlichen Ansprache stellte Herr Pfarrer Otto Zweig und Ziele unserer evangelischen Jugendarbeit in den Mittelpunkt des Abends. Jubilate — Freuet euch, soll als Lösung über der evangelischen Jugendbewegung stehen; nicht die oberflächlichen Vergnügungen unserer materialistischen Zeit, sondern reine und wahre Freude an allem Schönen und Edlen, die aus tiefstem Herzen quillt und die geprägt ist auf seites, entschiedenes Christentum. In unseren Familien, der Grundzüge alles Staats- und Volkslebens, muß wieder rechter, frommer und fröhlicher christlicher Geist herrschen und dazu soll besonders die weibliche Jugend als Träger eines künftigen Geschlechts mithelfen. Nur wenn wir wieder fest auf Christus geprägte Häuser und Familien haben, wird unser deutsches Volk wieder emporsteigen und werden wir zu wahrer Volkgemeinschaft gelangen. — Chorgesänge des Jungmädchen-Vereins, schön und exakt unter Leitung von Frau Pfarrer Otto vorgetragen, wechselten ab mit einem kleinen Einakter "Heimgefunden", einer symbolischen Aufführung, "Ein Blumenkranz für den Verein" und einem reizenden Niederländischen "Unter der Dorflinde". Alle diese Darbietungen zeugten von großem Eifer und freudiger Hingabe der jugendfrischen Schar.

Besonders das letztere "Unter der Dorflinde", mit dem Melodienkranz unserer herrlichen alten Volkslieder und dem anmutigen Reigen schöner Volksstämme verdient auch künstlerisch gewertet zu werden, nämlich als Ausdrucksform einer schlichten, aus echter Lebensfreude schöpfernden Volkskunst. Unter den mannsfachen Bestrebungen, die heute am Werke sind, solche wahre, schlichte und kraftvolle Volkskunst wirklich wieder Volkskunst werden zu lassen, haben auch unsere evangelischen Jungmädchen mit ihrem Spiel "Unter der Dorflinde" gezeigt, daß sie hier auf dem rechten Wege sind. So wird dieser Abend ihnen und allen, die ihn miterlebt haben, noch lange in froher Erinnerung bleiben. G.

Senator Geheimrat Dr. Volkmann ist von seinem Erholungsaufenthalt zurückgekehrt. Er ist soweit wiederhergestellt, daß er am kommenden Freitag die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen darf.

Danziger Volkstag. Dem Volkstage lagen in seiner gestrigen Sitzung die Haushaltspläne zur zweiten Lesung vor. In früheren Jahren pflegten um die Einzelhaushaltspläne in zweiter Lesung noch heftige Kämpfe zu entbrennen, um dieser oder jener Forderung, die im Ausschuß nicht durchgekommen war, noch im Plenum zu einer Mehrheit zu verhelfen. In diesem Jahre verließ die zweite Lesung im allgemeinen in recht ruhigen Bahnen. Ein großer Teil der Haushaltspläne wurde ohne jede Aussprache in der aus dem Ausschuß hervorgegangenen Fassung angenommen. Bei den übrigen Haushaltsplänen nahmen in der Hauptsache nur die Deutschenationalen und Kommunisten das Wort, um für ihre Forderungen zu plädieren. Aber auch sie beschränkten sich nur auf kurze Erklärungen, so daß die gesamten Haushaltspläne, achtzehn an der Zahl, in der gestrigen Sitzung in zweiter Lesung verabschiedet werden konnten.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft dieses Mal ein großes Programm. Drei Schlager, "Die Welt ein Theater", ein Film aus dem mondänen Leben New Yorks, dann "Der gute Teufel auf Schloß Emerande", eine spannende Geschichte und "Erlebnisse einer jungen Herzogstochter". Hierauf folgt der originellste große Sensationschlager mit Luciana Albertino. "Eine Minute vor Zwölf" nennt sich der interessante Film, in welchem Albertino die Hauptrolle hat. Man muß es ihm lassen, er hat noch in Allem sein Bestes gegeben und seine Künstlerschaft in ihrem ureigenen Gebiet reichlich bewiesen. Durch seine Gewandtheit und Fertigkeit überwindet er die furchtbaren Gefahren und erntet zum Schluss eine schöne Geliebte. Die Wochenschau ist diesmal auch sehr interessant. Gute drei Stunden hat das Auge seine Beschäftigung.

Wichtig für unsere Leserinnen. Von allen Seiten werden der rechnenden und einteilenden Hausfrau Ratschläge erliebt, wie sie zum Ziel kommen kann. Dieses Ziel besteht gewöhnlich darin, mit dem oft knapp bemessenen Wirtschaftsgeld auszukommen, dabei möglichst nichts zu entbehren und außerdem solche Sachen zu kaufen, daß man die Verhüttung hat, das Geld dabei auf das Allergewissenhafteste auszugeben zu haben. Um unseren treuen Leserinnen bei der Auswahl behilflich zu sein, verfehlten wir nicht, darauf hinzuweisen, daß Kahlreiners Kneipp-Malztee ein solches Produkt ist, welches nicht nur sparen hilft, sondern ganz vorzüglich schmeckt und mit dem man seinem Körper hochwichtige Nährstoffe zuführt. — Viele Tausende von Aerzten und solche, "die es wissen müssen", haben dieses freiwillig anerkannt. Wir möchten diese Tatsache unseren Leserinnen nicht vorenthalten, indem wir sie zugleich auf die in unserem Blatte erscheinenden Inserate aufmerksam machen.

Danziger Börse vom 29. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 $\frac{1}{2}$
100 Zloty	= 51 $\frac{1}{2}$
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Scheck London	= 25,19

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 28. April 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,445
100 Zloty	51,81
1 amerikan. Dollar	5,1810
Scheck London	25,19
	25,19

Elektrische Bahn.

Vom 1. Mai cr. an verkehren die Wagen auf der Linie Danzig—Oliva an Wochentagen von nachm. 105 bis 855 ab Danzig und nachm. 140 bis 940 ab Oliva alle 10 Minuten, an Sonn- und Feiertagen vorm. von 705 an alle 10 Minuten und von 100 nachm. bis 900 alle 5 Minuten.

Im übrigen bleibt der bisherige Fahrplan unverändert.

Die Direktion.

Gesucht in Oliva

2-3 möbl. Zimmer mit Küchen-Anteil, part. Glasveranda, elektr. Licht für 4-6 Wochen Juni/Juli, Georgstraße od. Nähe. Ang. u. 907 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbauen.

Wohnungstisch!

Suche 2- oder 3-Zimmerwohnung in Oliva gegen 3-Zimmerwohnung in Danzig. Offeren unter 9.0 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 Bettgestell mit Matratze, 1 mah. antiker Schreibtisch, 2 Stühle, 1 Korbgarnitur. Zu erft. Danzigerstr. 1 pr. lts.

Reichskurzschrift

Maschinenschreiben

nach dem Tastensystem (schreiben ohne hinzusehen)

Beginn täglich

Otto Siede Danzig, Neugarten 11, (früher Holzmarkt).

Grundstücke

kauf

und verkauft man schnell durch eine "kleine Anzeige" im Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Zadrow, Danzig, Holzgasse Nr. 14.

Jubiläums-Sonder-Verkauf

Die Preise sind stark herabgesetzt.

Herren-Anzüge in blau u. farbig

2900 3500 4200 5400 6000

Bl. Kamingarn-Anzüge

4800 5500 6800 7800 9500

Gummi-Mantel

2300 2500 2900 3800

Eleg. Gabardin-Anzüge

4500 5500 6500 7500 8500

Sommer-Anzüge

Das Neueste der Saison

3500 4800 5200 5900 6800

Jünglings- und Einsegnungs-Anzüge

1950 2400 2900 3300 4200

Bekleidungshaus London

II. Damm 10, Ecke Breitgasse

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva

von Dauermietier (Ehepaar), zum 1. 5. zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und Bad. Offeren mit Preis unter Nr. 899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. sonniges Zimmer
mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

An Dauermietier

2-3 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Küchenbenutzung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer
in Oliva oder Langfuhr von Dauermietier (ung. Ehepaar) zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 886 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva.

Ausländer-Ehepaar mit einem Kind und Bedienung sucht ab 15. Mai bis Mitte August 2-3 gut möbl. Zimmer mit Küchenanteil. Offeren mit Preis unter Nr. 885 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva.

oder Langfuhr ein großes sonniges leeres Zimmer von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Offeren mit Preis unter Nr. 883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva
Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer
mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la. Spesen und Getränke. Konkret 1-2 Reunions-Diners —: Sessors

690) Groß gut möbl. Zimmer, Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herrn zu verm. Pełonierstr. 23, part. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl. teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz., Gas, elektr. Licht und eig. Keller zu vermiet. Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

749) 1 gr. gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht und besond. Eing. an 1 oder 2 Herren von gleich zu vermiet. Bergstraße 21, part.

762) Möbl. Zimmer zu verm. mit Glasveranda, Küchenbenutz., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

789) Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

733) Teilw. möbl. Zimmer, nahe am Bahnhof, sofort zu vermieten. Kaisersteg 46.

851) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

759) Kl. möbl. Zimmer an berufst. Dame zu vermieten. Georgstraße 21, 3 Tr. links.

865) 1 gr. gut möbl. sonnig. Zimmer, dicht am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. bei alleinst. Witwe zu vermieten. Kaisersteg 28, 2 Tr. rechts.

852) sonnig. möbl. Zimmer zu verm. Schlossgarten 6, 2 Tr.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Tr.

880) 3 sonn. möblierte oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche, auch einzeln zu vermiet. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

827) Möbl. Zimmer zu vermiet. Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2. Türe rechts.

828) Möbl. sonnig. Zimmer evtl. mit Pension zu vermiet. Roßengasse 3, part. rechts.

804) 2 freundl. sonnige möbl. Zimmer 4. Balkon, Bad und Küch. sof. zu vermiet. Reinecke, Zoppoterstraße 66 b

803) Delbrückstr. 17, 1 Tr. lts. möbl. Zimmer an einzeln. Herrn zu vermieten.

803) 2 sonnige gut möblierte. Zimmer eventl. 1 leer. mit Küchenben. vom 1. 5. oder später zu vermiet. Zoppoterstraße 65 a, 1 Trep.

829) 2 einzl. auch zusammenhängende Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenutzung u. Gartenplatz zu vermiet. Überstraße 7, part. links.

Haus- u. Grundbesitzerverein Oliva

Generalversammlung

am Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Restaurant "Waldhäuschen", Kösenerstraße 1.
1. Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. Blavier
über den Stand der Aufwertungsfrage.
2. Gemeindeangelegenheiten.
3. Geschäftsbericht.
4. Rechnungslegung.
5. Rechnungsprüfung.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verschönerungs-Verein Oliva.

Zu der am 30. April, abends 8 Uhr in Rock's
Konditorei stattfindenden

General-Versammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstwahlen zum Vorstand.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.

J. A. Schulz, Schriftführer.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Nur bis Sonntag
Das große Riesenprogramm

19 Akte 19 Akte
Drei große Schlager.

Die Welt ein Theater

Ein Film aus dem mondänen Leben
New Yorks, sibel und lustig rollt dieser Film
in 6 großen Akten ab.

Eine Minute vor Zwölf

Die lustige sensationelle Jagd.
Luciano Albertino

Größter Sensationsfilm. 7 Akte.

Der Teufel auf Schloß Emerande

Das Schicksal einer jungen Herzogstochter
in 5 Akten.

Die neue Wochenschau

Das Neueste aller Welt.

1. Akt

Dieses Programm muß jeder sehen.

Ansang 6 und 8.15 Uhr.

Sonntag 4, 6 und 8.15 Uhr.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.
Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-
Weltschlager

Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Konfittürengeschäft Faßbender, Langgasse 26.

Wilhelm-Theater

Nur noch bis Freitag:

Emil Reimers

mit seiner

Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag "Irrgarten der Liebe".

Freitag 7 Uhr (Dauerlarten Serie 4) "Lohengrin".

(König Heinrich: Elop Bentander vom Stadttheater
in Halle a. G. a. Engagement).

Sonnabend, 1. Mai, "Die Schneider von Schönau".

Sonntag, 2. Mai, neu einstudiert, "Die leidliche Susanne".

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Montag, 3. Mai, "Cosi fan tutte" (So machen's alle).

Aufruf! An die Arbeiter u. Arbeiterinnen Olivas!

Sonnabend, der 1. Mai,
ist der Kampftag der Arbeiterschaft. Die Freien Gewerkschaften haben Arbeitsruhe
beschlossen.

Um 10 Uhr: **Gemeinsame Versammlung** im Vereinshaus Zoppoterstr.

Um 11 Uhr: **Demonstrations-Umzug durch die Straßen
Oliva's.** (Ansprache auf dem kleinen Spielplatz)

Auf der ganzen Linie hat sich die Lage der Arbeiterschaft verschlechtert. Das Unter-
nehmertum fordert Lohnabbau und Verlängerung der Arbeitszeit. Der Senat lädt für
die Erwerbslosen-Unterstützung 6 Stunden arbeiten. Hiergegen muß sich die Arbeiterschaft
wehren. Ob Mann oder Frau, beide müssen am 1. Mai demonstrieren

für die Erhaltung des Achtstundentages,

gegen den Lohnabbau,

für Beschaffung von Arbeit durch Staat und Kommune
zu Tariflohn.

Hoch der 1. Mai, der Kampftag der nach Freiheit strebenden Arbeiterschaft der ganzen Welt.

Der Ortsausschuß der Freien Gewerkschaften Olivas.

Hausbesitzer, Geschäftsinhaber

Versäumen Sie nicht, vor Ablauf Ihrer Glasversicherung
von dem Verein

„Glasversicherung Danziger Geschäftsinhaber auf Gegenseitigkeit“

Offerte einzuholen. Nur bei dem Verein werden Ihnen
die **größten Vorteile** geboten.

Sofortige Schadenregulierungen in Natura.

Umlage in **kleinen Raten**.

Keine langfristigen Verträge.

Otto Zeller, Langfuhr, Luisenstr. 2,
Telefon 42 128.

Ernst Groß, Confitürenfabrik, Langfuhr,
Ulmenweg 5. Telefon 41 827.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.

Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 23. bis 29. April 1926:

Etwas ganz Außergewöhnliches!

Der Paul Simmel-Großfilm:

Die Gespenstene

Nach dem Roman "Die Diebe" von
Luise Westkirch.

Manuskript: Leo Heller und Ruth Götz.

Regie: Rudolf Walther-Tein

Künstlerische Oberleitung: Rudolf Dworsky

Ein Ensemble der großen Darsteller:

Hammer, Fabrikbesitzer Hans Albert

Malma, seine Freundin Diga Tschekowa

Potter, Prokurist b. Hammer Rudolf Lettinger

Braun, ein Versicherungsdirektor Erich Kaiser-Dig

Römer ein Dichter Otto Gebühr

Ein Untersuchungsrichter Ed. von Winterstein

Großer, Strafenbahnschaffner Wilh. Diterle

Anna, seine Frau Ista Nielsen

Konrad, ein Fabrikarbeiter Erich Greiner

Kohlenlädchen, ein Fabrikarbeiter Paul Biensfeldt

Küchelprize, ein Fabrikarbeiter Paul Nehdfi

Schampusorje, ein Fabrikarbeiter Georg John

Der Wirt Wilhelm Diegelmann

Die schwarze Lotte Sybill Morell

Eine Dirne Lydia Petromia

Ein Räffke Hermann Ballentin

Ein zweiter Räffke Robert Garrison

Ein Betrunken Hermann Bicha

Dazu das bekannt gute Beiprogramm mit
neuester Ufa-Wochenschau.

Ansang 4, 6 und 8 Uhr.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittags- und Abendlich

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

TANZ

Zur Bauaison

Portl. Zement

Weißkalk

Gips

Dachpappen

Steinkohlesteer

Klebmasse

Karbolineum

Holzeier

Schlemmkreide

u. a. Baumaterialien liefert

ab Lager und frei Verwen-

dungsstelle

Bernhard Tiez

Märkt Nr. 7. :: Telefon 24.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

Buchsbaum

frisch und frisch, zu verkauf.

Oliva, Bergstraße 15.

Klavier

zu mieten, evtl. zu kaufen

gesucht. Angebote unt. 872

an die Exp. dieses Blattes.

Reise-

Abonnements überall hin

nimmt entgegen die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikanwall 9.

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Beneke, Oliva



Pferde-Rennen

Danzig-Zoppot

Sonntag, den 2. Mai, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Konzert der Zollkapelle.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel
in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der
Mascotte abgegeben werden.

Sonnabend, d. 1. u. Sonntag, d. 2. Mai 26

Große Malfaijer

Gute Küche. Solid Preise.

Maskott Jazzband Kapelle Berkemann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu
eingerichtetes „Linden-Café“ ff. Kaffee. Jede
Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer Haus bei billiger
Preisberechnung statt.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,
auch für Krankenkassen.